



Das Deutsche Lied

Offizielles Organ des Nordamerikanischen Sängerbundes.

Jahrgang 6.

St. Louis, Mo., Juni 1907.

Nummer 7.

Die deutsche Sprache in Amerika.

Von Friedrich Albert Schmitt.



Du bist kein Fremdling in der Freiheit Lande,
Mein deutsches Lied, das voll und kühn erklingt,
Und seißt Du ferne auch vom Heimathstrande,
Zu tausend Herzen eilst Du leichtbeschwingt;
Mit allen einen Dich die schönsten Bande,
Durch welche je ein hold Geschick verschlingt:
Die deutsche Sprache ist's, die uns verbindet,
Ob Lust, ob Leid das Lied des Sängers kündet.

Du bist kein Fremdling; viele Millionen
Sind, fern dem Vaterland, von Herzen Dein,
Und überall, wo deutsche Herzen wohnen,
Bist Du ihr Kleinod, Du ihr Edelstein!
Wir beugen uns nicht mehr vor Fürstenthronen,
Vor Dir, o Muttersprache, nur allein.
Mit jenem ersten Lied, das hell erklungen,
Hast Du auch hier das Bürgerrecht errungen!

Was kann, wie Du, so warm und hold erklingen,
Zu preisen, was da groß und schön erblüht?
Was kann, wie Du, so wunderbar besingen,
Was in der Seele tief verborgen glüht?
Ihr, deutsche Laute, könnt das Herz bezwingen,
Denn Ihr allein seid Seele und Gemüth!
Ihr seid die edelste von allen Gaben,
Die wir an diesen Strand getragen haben!

Mögt Ihr die kühnen Pioniere preisen,
Die fleiß'ge Hand, die froh die Scholle baut,
Den, der da schürft der Berge Gold und Eisen,
Den, der da forschend zu den Sternen schaut, —
Ich lieb' auch sie: singt ihnen Ruhmesweisen,
Doch ich will preisen deutscher Sprache Laut!
O, mög' es blühen, wachsen und gedeihen,
Mein bestes Kleinod in dem Land der Freien!



Treu dem Banner.

Festspiel zum „Goldenen Jubiläum“ der dramatischen Sektion des
Washington Turnvereins von PEDRO ILGEN.

Für die Bühne der Bundes-Gesangsvereine freigegeben und auf Wunsch für silberne oder goldene Vereins-
Feste, den Umständen entsprechend, vom Verfasser frei geändert.

Personen:

Flammberg, ein alter 48ger, früher Stu-
dent, Pionier des Westens, Freund von
Fr. Muench.

Ilse, seine Gattin.

Theobald, sein Enkel, 18 Jahre alt.

Das deutsche Lied, allegorische Frauen-
Gestalt.

Alte und jüngere } Turner,
Bürger, } Säger,
darunter: } Schützen,
} ein Arzt.

Thalia,
Columbia,
Washington, allegorische Gestalt.
Ein Kaufmann,
Ein „Farmer“,
Zwei Greise,

Ein Turner in hervortretendem Festgewand.
St. Louis.

Turner und Turnerinnen.
Gäste, auswärtige Sänger.

I. Scene.

Scenerie: Flammberg's Familien-
stube, mit einigen historischen Bildern aus
der 48ger Zeit. An der Wand Cerevis, Schlä-
ger und Burschenband. Flammberg alt und
leidend im Lehnstuhl, die Zeitung lesend.
Ilse, seine Frau, in einiger Entfernung am
Fenster mit „Stricken“ beschäftigt.

Flammberg liest: „New York“ — Der
deutsche Unterricht aus den öffentlichen
Schulen verbannt; die Gastwirthschaften
an Sonntagen geschlossen und öffentliche
Festlichkeiten von Vereinen untersagt.“ —

Erhebt sich mühsam, wirft die Zeitung auf
den Tisch, schreitet, die Hände auf dem Rücken
geballt, durch's Zimmer und spricht:

So weht schon wieder jene üble Luft durch's Land!
Man prahlt von freien Menschenrechten
Und will aufs neue in ein Frohngewand
Uns kleiden — und die heiß erstrittenen Güter
knechten,

Für die wir einst in heißem Jugendblut den Schlä-
ger schlangen,
Durch unzähligen Kampf, durch Noth und Tod
gegangen?

Wo seid ihr Recken einer großen Zeit,
Ihr Kämpen aus der Menschheit Freiheitsstreit? —

(Hebt die Hand und ballt die Faust. — Ilse
ihn beobachtend.)

Fährt fort:

Mit Füßen tritt man jene Berlen, die
Die Taucher kühnen Griffs zur Höhe trugen,
Als in dem Dienst der großen Sache sie
Von Meer zu Meer der Freiheit Brücke schlugen.

(Schlägt mit der Hand auf den Tisch.)

Weiß Gott! — Ich bin ein alter Mann, von jener
Schwelle nicht mehr weit,
Die, alte Burschen ihr, zumeist habt überschritten.
Ihr Burschen deutscher Sturmeszeit! Und doch
wallt auf mein Blut

Wie einst — und rufen möcht' wie Hecker ich mit
Donnerstimme,

Daß es dem deutschen Michel dröhnt' in's Ohr,
Vom Hudson bis zum gold'nen Thor:

(Schlägt wieder auf den Tisch.)

Steh' auf — steh' auf!

Man raubt die Freiheit dir; dein Lied, dein Wort
Ist in Gefahr. — Mit ihm zieht alles, was dir
heilig war

Und mit der Geist der Väter fort.

Und wo's gelingt, den auszumerzen,
Da reißt dem Kind man auch die Mutter aus dem
Herzen.

(Setzt sich zurück wieder in den Stuhl und
spricht mit gedämpfter Stimme und mit schüt-
telndem Haupte):

Am eignen Enkel muß ich es erfahren —
Das hätt' ich nie gedacht in früh'ren Jahren! —

(Stützt den Kopf in die Hand.)

Ilse.

Ja Vater, — ja — wir werden alt —

Und anders sind die Jungen —

Sie zwitschern nicht mehr, wie die Alten jungten.
Und steuern kannst du dem, mein lieber Alter
nicht.

Die jeß'ge Zeit hat eine andre Weise.

Sieh dich nur um im eig'nen, engen Kreise.

(deutet nach einem Bücherreal)

Sieh da die alten deutschen Bücher, überstaubt
Und den vergilbten Liedersehaß, drauß wir
bereinst gesungen

Als es noch Tag für uns. — Ein Märchen,
das verklungen!

Und „And'res“ ist's, woran die heut'ge Jugend
glaubt,

Schick Alter dich — schick dich nur d'rein 's ist
andre Zeit —

(Zu ihm hinblickend mild und lieb)

Und wie es damals war, so ist es wieder heut
Wir Beide steh'n allein!

(Sie singt leise vor sich hin den Refrain des
alten Liedes: „O schöne Zeit, o sel'ge Zeit“.
Er nickt im Takt dazu. —

Theobald, sein Enkelkind tritt ein:

„Grandpa“, I made up my mind to go to
the City to-night. I want to leave; the
Wentner's boys are also going. We want to
make money. In the City there is plenty of
it and they know to make it too.

Flammberg (bestürzt)

Was sagst du Junge? Wie kommst du dazu?
Läßt auch schon dich der Großstadtteufel nicht
in Ruh?

Warum sprichst du nicht deutsch zu mir,
Die gute, sel'ge Mutter lehrt' es dir,
Es war dein erstes Lallen — und zu Haus
Wie lieb und wie ganz anders sahst du aus,
Als noch statt „Ma“ — beim Namen, traut
und süß

Dein Kindesherz sie „liebe Mutter“ hieß.

Ilse dazwischen. O lieber Alter! Sei nicht
streng, du weißt ja gut wie alles kam,

Als man dem Herzen Stück für Stück,
Die Sprache, — Lied, und all sein Glück,
(Gedankenvoll)

Das ihm die Mutter mitgab, — nahm.

Zwar lebt die Sprache noch so dürstig fort,

Doch sieh New York, von dem du eben laßt

Wo aus der Schule sie verbannt,

So ist es in der Ludwigstadt, so wird's im
ganzen Land. —

Flammberg (erregt)

Boß Tausend nicht! Wär das Columbias Dank
für jene gold'ne, deutsche Saat,
Die einst wir über's Meer getragen? Der Dank
für ach, so manche kühne, deutsche That,
Durch die dies Land auch wir mit frei und eins
geschlagen?

Bei meiner Seele! Wenn ich den Jungen seh
und sag', daß er der Enkel meint
Der kaum ein deutsches Wort noch spricht, mir
ist's als schläge in mein als Herz

Ein Donnerwetter ein! —

Theobald (zaghaft)

„Grandpa“ — —

Flammberg (scharf): Sprich deutsch,
sprich deutsch, ich weiß, soviel gab dir die
Mutter mit —

Theobald (verschämt) „Großvater!“

Flammberg (mit Nachdruck) Sah, das klingt
anders, das klingt deutsch, das liebe ich.

Doch weiter nur im Text, wohlan und sprich?

Theobald (zögernd) Ich möcht' ja gern, doch
fällt mir's gar zu schwer.

Und wo ich war, seit Mutters Tod, hört
ich kein deutsch nicht mehr.

Flammberg (dazwischen). Ich glaub dir's
Junge, ja so hört sich's an!

Und du bist auch im Grund nicht Schuld
daran. Du kamst halt in verkehrte Lehr'.

Ilse (mit dem Kopf nickend).

Und so stirbt unter solchen Bettern früh
Oft, was die Mutter einem Kind verlieh!

Flammberg zu Theobald.

Doch sag, was willst du in der Großstadt thun,
mein Junge;

Hier könntst du König sein — ja — zeig',

Wie mancher Junge ist dir gleich?

Dein wird dies Haus und rings das Land —

Und trotzdem willst du uns verlassen,

Um ein exträumes Wunderland

Zu schau'n mit seinen goldnen Gassen,

Was — sag' in aller Welt, lockt dich hinweg
von hier?

Theobald.

Im Städtchen drunten sagt' man mir,
Daß alles dort viel „smarter“ und viel
schöner sei
Und „slick“ sei dort ein Jedermann
Und mache Geld, wie Heu!

Flammberg zu Ilse.

Ja — ja — es ist das liebe Geld,
Wovon die heut'ge Jugend spricht
Von einem andern Gut der Welt,
Von Herzensgütern, hört man nicht.

Ilse (wehmützig):

Ach lieber Alter, sieh' — wie kann es anders
sein? —

Die Welt, die unser Himmel war, fiel ein. —
Und ob und trauernd steht der grüne Wald
In dem vor Jahren deutsches Lied
erschallt.

Das alte Sängerbanner liegt in Ruh,
Und seinen Trägern schloß der Zeiten Nacht-
gebot.

(Pathetisch) { Die Lippen — und zuletzt der Tod
..... Das Herze und die Augen zu.

* * *

Wo sind sie Alle hin, die liebeseelten Alten
Die einst für unser deutsches Lied so treue
Wacht gehalten?

* * *

(Aufathmenb.)

Nur noch das Turnerbanner weht
Treu deutschen Gruß — ist deutschem Wort
Und deutscher Sitte, die da schlafen geht,
Der letzte Hort. —

Ihm raucht die Schüppenfahne noch
zur Seite,

Doch sieh, der Schüppen Reihen, wie so licht —
Mein guter Alter. Ach, du glaubst es nicht,

(hörtlich)

'S ist alles, alles anders heute. —

Theobald; (verständnislos — halb kalt)

Großvater — ich hab's überdacht und mit den
Andern abgemacht;

Ich will nun gehn! Und ist die Großstadt
wirklich nicht so schön

Wie man mir sagt und sind ich dort kein Glück
Komm wieder ich zu Euch zurück. Good bye.

(geht. —)

Flammberg: (gedankenvoll das Haupt schüttelnd.)

Das ist die Frucht, verfluchtes Muckernest —
Die herbe Frucht deiner verwünschten Saaten

(zu Ilse) — In ihm, da sind sie gut gerathen!
Ich hab es dir gesagt — als gegen meinen

Wunsch er doch verblieb,

Nach seiner Eltern Tod in jenem Kreis — er
wird verborben.

Wir hatten ihn vieltausendfältig lieb —

Nun ist er unsren Herzen doch gestorben.

Er ist deß' alles, alles bar

Was uns und ihnen heilig ist und war

Hatt' ich nicht Recht? Man nahm ihn mit dem
deutschen Sinn und Wort

Sein Mutterherz — zu uns die Liebe fort.

Ilse — (Läßt das Strickzeug in den Schooß
fallen) blickt durchs Fenster ins Abend-
roth, spricht träumend vor sich hin.

Vom Westen grüßt der Abendstern

Herüber purpurflammenroth,

Nun sind wir wieder ganz allein,

Die Jugendträume schliefen ein —

Des Lebens Rosen sind verlost. —

(Man hört die Abendglocke.)

Doch mit dem Abendglockenklang

Steigt auf aus Tagen alt und weit,

Aus märchenschöner Jugendzeit

Das Lied, das einst die Mutter sang,

Das mit uns zog hin übers Meer

Auf Bahnen, westwärts, ernst und schwer.

Begleitet uns bei Pflug und Spat,

Begeistert uns zu deutscher That,

Getröstet uns in dunkler Stund,

Wenn müd der Fuß, das Herze wund.

O du, wenn alles rings zerbricht

Wie Glas — du, du verläßt uns nicht.

(Zu ihm.)

Mein lieber Alter, stimme' es an,

Will sehn, ob auch noch ich es kann.

Singen leise in das Abendroth hinüber
blickend ein altes Abendlied: „Seht wie die

Sonne dort sinket.“ — Es wird dunkler, zuletzt

Nacht. Die Alten schlafen ein. Ein Chor oder

Quartett singt den Refrain: „Läute mein Glöck-
lein nur zu, läute zur süßen Ruh!“ Die Glocke

klingt aus leise. Aus dunklem Grund tritt nun
das „deutsche Lied“, eine allegorische Frauen-
gestalt, wie eine Erscheinung ein — breitet die
Hände über den schlummernden Alten und spricht,
während die Musik leise spielt: „Ich hatte einst
ein schönes Vaterland“ mit dem Refrain: „Es
war ein Traum.“

Das Deutsche Lied.

Träumt nur ihr einsam gewordenen Alten,
Träumt von entschwundenen, seliger Zeit,
Freundlich umschwebt von der Heimat Gestalten
Der Ihr auch hier habt die Treue gehalten
Und ihrem Schönen die Herzen geweiht.

Mitten im Urwald — auf üden Prairien,
War Euch ein Lalsal ein heimathlich Lied,
Fröhlich erschollen die Urmelodien —
Haben der Hoffnung die Flügel geliehn,
Wenn Euch das Glück, das irdische mied.

Träumt nur — es rauschen wie heimische
Wellen,

Auch des Missouris Fluthen vorbei —
Träumt nur — es sprudeln aus silbernen
Quellen

Sagen und Märchen hervor — und erhellen
Nun Euch den Spätherbst, wie einstens den Mai.

Träumt nur — ihr sätet die goldenen Saaten
Die Euch die deutsche Mutter beschied,
Und auf unzählig — mühevollen Pfaden,
Hat sich als treu'ster Begleiter geladen
Euer traut — deutsches und heimathlich Lied.

(Vorhang fällt.)

Gruppenbild:

Das deutsche Lied mit Sängeryhr
erhöht auf einem Postament. Darunter grup-
pirt Fest-Damen; sonderlich Turner und
Turnerinnen etc.

Gesang: „Das deutsche Lied“ von Kalliwoda.
„Wenn sich der Geist auf Ablerschwingen.“

(Vorhang fällt.)

(Fortsetzung folgt.)

Kinloch 'Phone A-388

Bell 'Phone, Olive 898

GERBER PRINTING CO.

Julius Gerber, Manager

Book & Job Printing

Deutsche Buch- und Accidenz-Druckerei.

309 Locust Street

St. Louis, Mo.

GOETTLER 1260
HAT CO. South
Broadway.

Vereinslokal der Vereinigten Sängers.

Geo. Withum's Bar,

Nordwest Ecke 4te und Franklin Ave., - - St. LOUIS, Mo.

An die geehrten

Sänger und Gesangsvereine!



"GOLD MEDAL" PIANOS.

prämirt auf der St. Louis Welt-Ausstellung.

HENRY DETMER, Fabrikant.

259 Wabash Ave., Chicago, Illinois.

Fabrik: Ecke Ohio & Paulina Strasse.

Filiale: 1522 Olive Strasse, ST. LOUIS, MO.

Spezielle Preise für Sängerbüder. Schreibt für Cataloge.
Mitglied mehrerer Chicagoer und St. Louiser Gesangsvereine.

Pfingstfest der Ver. Sänger von Cincinnati.

Die „Vereinigten Sänger“ versammelten sich am Pfingst-Sonntag vollzählig im Chester-Park, um ihr jährliches Sängerfest zu feiern. Obwohl das Wetter nicht allzu günstig war, hatte sich doch eine ungeheure Menge Zuschauer eingefunden, um im Verein mit den Sängern einige frohe Stunden zu verleben. Die folgenden Vereine hatten sich eingefunden: „Good Fellow Sngerchor“, „Odd Fellow Sngerchor“, „Cincinnati Liederfranz“, „West End Männerchor“, „Bren Gesang-Sektion“, „Tn-
tonia Männerchor“, „Pionier Sngerchor“, „Druiden Sngerchor“, „Hdepohl Kombi-
nation“, „Bayrischer Männerchor“, „Clifton Heights Gesangsverein“.

Sobald die Vereine eingezogen waren, gab der Dirigent, Herr Louis Ehrigott, das Zeichen zum Beginnen, und aus zweihundert Kehlen ertönte ein Lied so ergreifend, so wohlklingend, und mit solchem Gefühl vorgetragen, daß die ganze zahlreiche Schaar der Zuhörer in athemlosem Schweigen zuhörte, bis die letzte Silbe verklungen war. Eine kurze Zeit nach Schluß des Liedes herrschte noch dasselbe Schweigen, und dann brach ein solcher Sturm des Beifalles los, daß es einige Zeit dauerte, ehe sich die Zuhörer beruhigten. Der Präsident der Ver. Sänger, Chas. G. Schmidt, hielt folgende Rede an die Versammlung:

„Meine Damen und Herren! Liebe Freunde:

Willkommen! Willkommen!

Der Herzensgru, der se Klang,
Entbieten wir Euch im Gesang,
Daß es, soweit der Himmel blaut,
Durch Berg und Thler schalle laut.

Willkommen! Willkommen zum fröhlichen
Fest der Sänger!

Ihre zahlreiche Betheiligung, Ihre ermun-
ternde Aufnahme unserer Lieder, Ihr freunds-
chaftliches, herzerquickendes Miteifern giebt
unserem Sngertag erst die rechte Weie. Da-
durch, daß Sie sich eins fühlen mit uns, er-
leichtern Sie uns hier ungemein unsere Mission
als deutsche Sänger. Angespornt durch Ihr
liebenswürdiges Entgegenkommen werden wir

wie bisher treue Hüter des deutschen Liedes
bleiben, und dabei auch deutsche Geselligkeit
durch harmlose Fröhlichkeit fördern. Heute ist
dafür gerade der rechte Feiertag. Als Vereinigte
Sänger werden wir Ihnen unsere Chorlieder
singen, aber alle Sänger haben sich auch speziell
zu dem Zwecke vereinigt, Ihnen recht fröhliche



Chas. G. Schmidt.

Stunden zu bereiten. In den Hauptquartieren
der Vereine wird es deshalb recht lustig her-
gehen. Da bietet sich bei Gesang und Gläser-
klang eine ausgezeichnete Gelegenheit für Sie,
sich aktiv oder passiv einem derselben anzu-
schließen. Seit zwei Wochen lesen wir in den
Zeitungen von den großen Ehren, die den
Wiener Sängern überall zu Theil geworden sind.
Wenn die Vereinigten Sänger einmal reich
werden, dann ziehen sie vielleicht auch einmal
aus, um unter Meister Ehrigott's Leitung die
Welt zu erobern. Vorläufig stellen wir unsere
Dienste dem Indianapolis Sängerfest in 1908
und dem Cincinnati Turnfest in 1909 zur
Verfügung.

„Wo deutsche Turner sthlen ihre Glieder,
Da schallen auch der deutschen Sänger Lieder.“

Mit lautem Beifall und Händeklatschen wurde
die Ansprache des Präsidenten aufgenommen,
und die Vereinigten Sänger sangen ein zweites
Lied. Während das Lied gesungen wurde, be-
gaben sich drei Mitglieder des Comites auf die
Treppe des Pavillons und streifen Papier, auf
welchem die Namen der verschiedenen Vereine
verzeichnet waren, wurden in einen Hut ge-
worfen, und auf's Geradewohl wurden zwei
Loose gezogen. Die beiden Vereine, welche auf
diese Weise den Vorzug gewannen, einzeln mit
einem Lied vor die Versammlung zu treten,
waren der „Cincinnati Liederfranz“ und der
„Goodfellow Sngerchor“.

Zuerst versammelte sich der „Goodfellow
Sngerchor“ im Pavillon und sang mit Gefühl
das wohlbekannte Lied von Heinemann: „Gr
Gott“. Nachdem diese Sänger sich entfernt
hatten, trat der „Cincinnati Liederfranz“ vor
die Zuhörer und sang Kempters „Waldstimmen“.
Beide Vereine ernteten rauschenden Beifall, und
es fehlte nicht viel, so mußten sie noch ein Lied
zum Besten geben. Nachdem die Lieder ge-
sungen waren, sammelten sich die verschiedenen
Vereine unter dem Dache des Schützenhauses
an, denn der Regen, welcher schon lange gedroht
hatte, kam endlich an, doch Herr Martin, der
Vorsorge getroffen hatte, war sehr wohl im
Stande, die tausenden hungrigen und durstigen
Seelen zu speisen und zu tränken. Unter dem
schtzen Dache wurden mehrere Fchen Bier
angezapft, und da Eswaren in Flle vorhan-
den waren, wurde trotz des Regens kchtig ge-
essen, und die geleerten Gläser wurden immer
von Neuem gefllt. Die Sänger ließen sich
nicht von dem nassen Wetter abhalten, ein Lied
nach dem anderen zu singen, und bis tief in die
Nacht hinein ertönten die alten wohlbekannten
deutschen Lieder.

Trotz des Regens stellten sich während des
Abends noch eine ganze Anzahl Sngerfreunde
ein, und die Fröhlichkeit wollte kein Ende neh-
men. Unter den Freunden der Sänger hatten
sich auch Vize-Mayor Frank L. Pfaff und Ex-
Mayor Gus. Tafel eingefunden. Alles in
Allem genommen, ist das Fest ein recht früh-
liches gewesen.



Abonnirt auf das Deutsche Lied



Plumbing & Bricklaying
TRADES Pay \$5 to \$8 a Day

3 months Practical Instruction in our school
completes course. Position guaranteed.
Write Today for Free Catalogue.

COYNE TRADE SCHOOL, 4970 EASTON AVE.,



ST. LOUIS, MO.

The Magazine Cigar

..... ist die beste 10c Cigarre im Markt.
Fabrizirt von der

Chas. M. Lewis Cigar Co. 508-510
POPLAR STR.

Abonnirt auf „Das deutsche Lied“.

Sängerfest in Hamilton, Ohio.

Am 23. und 24. Juni soll der Süd-Ohio Sängerbund gegründet werden.

Das mit den Arrangements für das in Hamilton, O., am Sonntag, den 23. Juni, behufs Gründung eines Süd Ohio Distriktes des nordamerikanischen Sängerbundes unter den Auspizien des „Hamilton Sängerbund“ stattfindende Sängerfest beauftragte Comité hielt im Hotel Eckstein eine Sitzung ab, der als Vertreter der „Ver. Säng. von Cincinnati“ die Herren Caspar Hebestreit, Julius Stemmler und Chas. Erbacher beiwohnten. Die Versammlung einigte sich auf folgendes Programm:

Sonntag, den 23. Juni.

Morgens — Empfang der auswärtigen Gesangsvereine und Delegaten.

Nachmittags 1 Uhr — Parade und Abmarsch nach dem Butler County Fairplatz, wo das Sängerfest stattfindet.

Festrede von Chas. G. Schmidt, Vize-Präsident des nordamerikanischen Sängerbundes.

Montag, den 24. Juni.

Morgens 10 Uhr — Delegaten-Sitzung. Jeder Verein ist zu zwei Delegaten berechtigt.

Der Fest-Anschluß setzt sich wie folgt zusammen: Otto Schirmer, Vorsitzer; Heinrich Osterberger, Sekretär; Heinrich Wolf, Chas. Eckstein und Leo Rapp.

Empfangs-Comité — Max Henning, Conrad Schellhorn, Otto Schirmer.

Bar — Chas. Eckstein, Leo Rapp.

Preis-Comité — Heinrich Osterberger und Max Henning.

Kassierer — Ed. Müller, Chas. Werbel, John Pabst und Heinrich Horn.

Eintritt — Wm. Winnefeld, Anton Meder, A. Trensch, A. Gulli, Ludwig Eifel, Heinrich Köhler, C. Seeler und Wm. Storch.

Platz-Comité — Heiner Wolf, C. Wenig und Paul Winder.

Dekorations-Comité — Peter Gischlar, Aug. Pehold und Heinrich Sick.

Kellermeister — Gottlieb Plapp.

Kassierer der Lunch-Bude — F. K. Mayer und Chas. Bischofsberger.

Quartier — Conrad Schellhorn und Chas. Eckstein.

Bis jetzt haben sämtliche den Ver. Sängern in Cincinnati angehörige Gesangsvereine ihre Beteiligung zugesagt, ebenso der Arion Männerchor von Newport, Ky. Diese Vereine werden sämtlich eine Gesangsnummer des Programms übernehmen. Durch Delegaten werden der „Germania Männerchor“ von Portsmouth und die „Eintracht“ von Chillicothe vertreten sein. Von den Daytoner Sängern liegt noch keine definitive Antwort vor, doch wird erwartet, daß auch die Daytoner Vereine eine Gesangsnummer übernehmen werden. Der Hamiltoner „Schweizer Männerchor“ wird auch am Sängerfest teilnehmen.

Am Montag Vormittag um 10 Uhr werden dann die Delegaten der verschiedenen Vereine (zwei Delegaten von jedem Verein) in John Pabst's Halle behufs Gründung eines Süd Ohio Bezirks des nordamerikanischen Sängerbundes zu einer Sitzung zusammen treten.

Der Sekretär wurde beauftragt, allen Vereinen ein weiteres Circular mit dem Programm zuzugehen zu lassen und mit demselben gleichzeitig einen Fragebogen von dem Quartier-Comité, damit letzteres ganz genau weiß, für wieviel Sänger und Delegaten es Quartier belegen muß.

Das Musik-Mebel.

Ach, leider mit der Sommerzeit, der schönen, — beginnt die Mode, die mir nie gefiel: — In allen Straßen hört man wieder tönen — aus offenen Fenstern Sang und Saitenspiel; — und niemals denken, die da musizieren, — an die, so schreiben, rechnen und studieren!

* * *

Mag Einer noch so sehr für Wagner schwärmen, — wenn er am rechten Ort ihn Abends hört, — so wird es doch verdröhen ihn und härmen, — wenn Wagner ihn in eigner Arbeit stört. — Und mag es Andrer noch so voll von Brahms sein, — zur Unzeit kann ihm der ein Quell des Grams sein.

Das moderne Orchester.



„Finden Sie eigentlich nicht auch, daß es in einem modernen Orchester aussieht, wie in einer Chrysanthemum-Ausstellung?“

Gottlob, daß ihr so viele Kräfte huld'gen, — der Tonkunst, die das Herz erfreut und rührt! — Nur sei vermieden, daß man den geduld'gen — Hausnachbarn fast zu Nervenkrühen führt. — Denn wer — vom großen Denker bis auf Bello — erträgt zugleich Klavier, Gesang und Cello?

* * *

Es heißt: nicht öffentlich soll Andacht präsen, — in stiller Kammer diene Deinem Gott! — So thut auch Ihr! Bedenkt des Nächsten Qualen, — Ihr Uebungsfrohen! — nehmt es nicht für Spott! — Entweicht die Göttin nicht durch lärmend Treiben — und übt nur bei geschloss'nen Fensterscheiben!

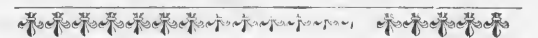


Ansichts-Postkarten!

Welt-Ausstellung, Jubilar-Neuer, Geburtstags-, Storch- und Humorige Karten in größter Auswahl.

Adolph Selge,
16 N. 4. Str., St. Louis

Abonnirt auf das Deutsche Lied.



Ed. Goehring Saloon

Choice Wines, Liquors and Cigars.
Bell Phone Sidney 1800
Kinloch Phone Victor 565



FINE BOWLING ALLEY

TO RENT TO PARTIES.
2301 South Jefferson Ave.
Cor. Shenandoah Ave.
St. Louis, Mo.

Bell Telephone, Main 1272-A

Kinloch Telephone, B-782

ADOLPH MEYER LIVERY AND UNDERTAKING CO.

Office: 601 and 603 Park Avenue, - - - St. Louis, Mo.

Adolph H. Meyer, President.

J. H. Brockmeyer, Sec. & Treas.

Das Deutsche Lied,

herausgegeben monatlich von der

German Musical and Literary Publishing Company.

Offizielles Organ des

Nordamerikanischen Sängerbundes.

Abonnements-Preis \$1.00 per Jahr.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter, December 20th, 1901.

Geschäftsleiter { CHAS. LEIBNITZ, Präsident.
ADAM LINCK, Sekretär.

Redaktion:

No. 1722 Preston Place,
ST. LOUIS, MO.

HANS HACKEL, Redakteur.



Geschäfts-Office:

No. 1052 PARK AVENUE,
ST. LOUIS, MO.

Kaiser Wilhelm's Volkslieder.

Ueber das neue im Auftrage des Kaisers Wilhelm zusammengestellte Volksliederbuch für Männerchor, das jüngst im Druck erschienen ist und sich wohl schon im Besitze unserer vornehmsten Gesangsvereine befinden dürfte, sind die Meinungen in Deutschland selbst recht verschieden. Während die Kritiker vom Fach sich scharf angreifenden Stimmen und dies gerade aus den Kreisen der Sänger und Gesangsvereins-Dirigenten. So schreibt der Vorstand des badischen Sängerbundes Sauerbeck über das Werk wie folgt:

Daß das Werk kein Volksliederbuch ist, gesteht der Vorsitzende der Kommission, Hr. v. Huch zu, selbst zu, indem er in der Vorrede schreibt, die meisten Sänger würden vermuthlich die Sammlung als Volksliederbuch auffassen; man solle es aber richtiger als Volksliederbuch ansehen. Mit dieser gewundenen Erklärung ist die großentheils verfehlte Anlage des Buches entschuldigt. Die Sammlung enthält eine Menge Original-Kompositionen, die die meisten Gesangsvereine überhaupt nicht singen können, die also schon vom Anfang an zur Gattung der Kunstlieder gehören, wie z. B. umfangreiche und schwierige Chöre von Mendelssohn, Schubert, Schumann, Krenker, Lachner, Liszt, Richard Wagner, Legar, Richard Strauß. So finden wir z. B. den Pitzgerchor aus „Tannhäuser“, Gefänge aus „Mienzi“ und dem „Fliegenden Holländer“ in diesem „Volksliederbuch“, während wir vergeblich suchen nach unseren vielgesungenen Liedern: „Bald gras' ich am Neckar“, „O Maidle du bist mein Morgenstern“, „Der Hans schleicht umher“, „Leb' immer Treu' und Redlichkeit“, „Stumm schläft der Sänger“, „O du Deutschland ich muß marschieren“ u. s. w. Aber das ist noch nicht das schlimmste, daß die wirklichen Volkslieder nur in der Minderzahl vertreten sind. Weit schlimmer sind die „Bearbeitungen und Neubearbeitungen“ einer großen Menge Volkslieder, die ganz aus ihrer Sphäre herausgerissen und zu Kunstliedern oder „Volkskunstliedern“ geworden sind. So haben sich denn über 40 „Künstler des Sanges“ daran gemacht, unsere bisher so wohlklingenden, für den Sänger leicht faßlichen und ihm zum unverlierbaren Eigenthum gewordenen Volkslieder-Melodien und Harmonien in unschöne, ja häßliche Neuerungen zu „verarbeiten“. Es finden sich in diesen Neubearbeitungen vierstimmige Akkorde, die von geradezu scheußlicher Klangwirkung sind, und wüßte man nicht, wer die Arbeiter sind, so würde man meinen, das Produkt des krassesten Dilettantismus vor sich zu haben.

Ist es nicht Barbarei, wenn die Werke unseres größten Meisters des Volksliedes „Silcher“, als „ungenügend im Sange“ angesehen und von extremen Vertretern der Instrumentalkunst neu „bearbeitet“ werden? Oder wenn die „Altniederländer Volkslieder“ in Krenkers „Neubearbeitung“ weichen mußten, sogar mit neuen Texten? Oder was soll man dazu sagen, wenn Studentenlieder, die gern einstimmig gesungen werden, in der Sammlung vierstimmig erscheinen? Wie herrlich mag sich doch der in vorgerückter Stunde öfter gebrüllte Gesang: „Als die Römer frech geworden“ in Zukunft vierstimmig ausnehmen! Und dieser Chor nimmt nicht weniger als acht Seiten des Buches in Anspruch. Man kann voraussetzen, daß der gesunde Sinn unserer deutschen Sänger sich gar nicht um diese neuen Bearbeitungen kümmern wird, sondern, selbst wenn

sie das vorliegende Sammelwerk ihrem Notenbestand hinzufügen sollten, doch an den alten, ihnen liebgewordenen Bearbeitungen festhalten werden. Kurz und gut: bei näherem Einblick in die Sammlung muß sich einem die Ueberzeugung aufdrängen, daß man den Charakter des Sammelwerks völlig zerstört hat und die Tendenz der Sammlung ganz in den Hintergrund gedrängt worden ist. Es ist völlig ausgeschlossen, daß das Volkslied durch das vorliegende Volksliederbuch zu neuer Blüthe kommen könnte.

„Nichts Neues aus Indianapolis?“ Ist zur ständigen Frage in allen Sängerkreisen gewesen.

Unter Wille allein hat noch nie ein großes Werk zustandegebracht. Es gehört auch ein gut Theil Energie dazu.

„Verschoben ist nicht aufgehoben“ mag beim ersten Mal ziehen; ein zweites Mal würde ein solcher Trost nicht angängig sein.

Jetzt haben auch die „Siebenbürgener Sachsen“ allenthalben in diesem Lande Gesangsvereine gegründet. Das deutsche Lied stirbt noch lange nicht aus.

Der fromme Accise-Kommissär von St. Louis hat einen Kreuzzug gegen die kleinen Sommergärten eröffnet; die großen läßt er unbelästigt. Unwillkürlich fallen einem dabei ein Sprichwort (von den „Großen und den Kleinen“) und eine historische Anekdote vom König Philipp von Macedonien ein. Weiter wollen wir nicht gehen von wegen des Injurien-Gesetzes.

Der deutsche Mayor von Chicago hat bewiesen, daß auch Fanatiker und Dunkelmännern gegenüber ein muthvolles Vorgehen seine Wirkung hat.

Deutsch-Amerikanische Dichter finden endlich auch im alten Vaterlande ihre Würdigung. Zeit war's.

Der Puritanismus, der sich jetzt in St. Louis breit macht, kommt auf Kosten der Stadt der Umgegend zugute. Die deutschen Vereine halten ihre Festlichkeiten außerhalb ab.

„Es erben sich Gesetz und Rechte,
Wie eine ew'ge Krankheit fort“ —

Ob Mephisto wohl die „blue laws“ vorgeahnt hat.

Die Indianapoliser erfahren 's jetzt am eignen Leibe, was eine „Regierung durch Einhaltsbefehle“ bedeutet. Und dabei sind sie doch so unschuldig!

Gesammelte Schriften

von

Edna Fern

Bd. I. Aus einer andern Welt.

Geschichten und Märchen.

Bd. II. Gentleman Gordon

und andere Geschichten.

Bd. III. Der Selbstherrliche

und andere Geschichten.

Bd. IV. Leben — Liebe — Gestalten.

Dichtungen.

Verlag von Th. Schröter, Leipzig-Zürich.

Preis pro Band \$1.00.

Zu beziehen von der Verfasserin.

2424 South 18th Street, ST. LOUIS, MO.

Juni im Volksmund.

Der Juni wird Brachmonat genannt, weil in ihm die unbebaut (brach) gebliebenen Felder zum ersten Male umgebrochen und dadurch für die künftige Aussaat gelockert werden. Er bringt den Anfang des Sommers; die Natur steht auf dem Scheitelpunkt ihrer Kraft und Schönheit. Der Landmann verlangt von ihm den willkommenen Wechsel von trocken und naß und liebt eine Durchschnittstemperatur:

Nicht zu naß und nicht zu kühl,
Nicht zu trocken und nicht zu schwül,
Warm und naß und kühl und trocken,
Dann gibt der Brachmond in die Milch zu brocken.

Nässe im Verein mit Kälte wird am meisten gefürchtet:

Wenn naß und kalt der Juni war,
Verdirbt er meist das ganze Jahr.

Auch die Eschehen sagen:

Ist der Juni kalt, macht der Bauer einen
krummen Buckel,

und die Lombarden behaupten:

Regen im Juni des Müllers Ruin,
Hungersnoth kommt zu Rahn in die Lombardei.

Nach langer Erfahrung bringt der Juni die meisten Niederschläge von allen Monaten des Jahres, doppelt so viele als der Januar. Aber die heiße Junisonne sorgt dafür, daß die Erde nur soviel Wasser behält, daß sie fruchtbar wird. Die Erfahrung lehrt ferner, daß, wenn die erste Hälfte des Monats schon naß ist, er meist den ganzen Sommer verkälte, daß aber, wenn der Juni zu trocken ist, die Sommerregen gern im Juli und August folgen.

Bekannt als Wettermacher in dem größten Theile Europas, ist im Juni der heilige Medardus, dessen Gedächtniß am 8. Juni gefeiert wird. Freilich läuft bei den Wetterregeln viel Aberglauben unter, wie's in einem Bauernspruch sehr richtig heißt:

Sanct Medardus keinen Regen trag,
Es regnet sonst wohl vierzig Tag',
Und mehr, wer's glauben mag.

Die Polen rechnen ein für allemal:

Vom heiligen Medardus an vierzig Tage
Regenwetter,

und in den Niederlanden nimmt man an, daß

Regenwetter, welches am 8. Juni eintritt, erst am 18. Juli wieder aufhört, während die Franzosen den Reimspruch haben:

Im Juni am St. Medarditag
Der Landmann sich wohl sorgen mag.
Die Alten sagen: Regnets dann,
Daß vierzig Tag' es dauern kann;
Und ist es schön, du sicher bist,
Daß reichlich deine Ernte ist.

Nur ein Gutes hat der Medarditag:

Medard bringt keinen Frost mehr,
Der dem Weinstock gefährlich wär'.

In die Zeit vom 11. bis 21. Juni fallen die längsten Tage. So spricht der Engländer vom Barnabastage (11. Juni):

Barnaby bright, the longest Day and the
shortest night;

und der Eschehe:

Barnabas lehrt uns die Sonne ab,
Lucia (13. Dezember) wendet sie uns wie-
der zu,

und der Deutsche:

Sanct Barnabas nimmer die Sichel vergaß,
Hat den längsten Tag und das längste Gras.

Anderwärts heißt's vom St. Vitus - Tage (15. Juni):

St. Vitus hat den längsten Tag,
Lucia die län ste Nacht vermag.

„St. Vit bringt die Fliege mit“, aber er bildet auch die Grenzscheide des werdenden und des vergehenden Jahres, wie anderswo der Johannistag. Am Rheine spricht man:

Sünne Vit,
Dann ännert sik de Tiet,
Dann fangt dat Lauf (Laub) zu fallen ahn,
Denn hebbt de Bügel 't Legen dahn.

Mit dem Aufhören des Eierlegens und Brütens schweigt auch der Gesang der Vögel:

Die Nachtigall singt blos bis Vitustag,

meinen die Polen. Ein Volkstag erster Ordnung ist der Johannistag. In ihm stets die Vegetation in höchster Entwicklung, dann geht's bergab. Er liebt Regenwetter:

Johannes taufte,
Vor Johannes bet' um Regen,
Nachher kommt er ungebeten.

Die Venetier, welche mit den Breseianern die Ansicht theilen:

An der Vigile (dem Vorabend) von St. Johannes regnet es alle Jahre.

behaupten:

Se piove 'l di de san Juane,
Carestia de sorge e anca de cane.

(Wenn's regnet am Johannistag, Kommt Mangel an Rohr und Sorge nach), weil sie gleich allen Bewohnern Oberitaliens den Glauben haben, daß, wie in der Johannistnacht der Most in die Trauben, so am Johannistage der Sorgo oder Mohuhirse in die Körner geht, indem es mailändisch heißt:

In der Johannistnacht bildet sich der Most
in die Beere,

und

An St. Johann bildet der Sorgo seine Körner.
Daher sprechen die Portugiesen und Spanier:
Wasser (Regen) an St. Johann nimmt den
Wein und gibt Brot,

und auch die Deutschen sagen:

Vor Johannistag
Keine Gerste man loben mag.

Ein anderer, in der Eifel wohlbekannter Reim lautet:

Wenn der Ruckuck nach Johanni singt,
Einen nassen Herbst er uns bringt.

Bekannt ist die sich oft als falsch erweisende Siebenschläferei (27. Juni):

Wenn die Siebenschläfer Regen kochen,
So regnets ganze sieben Wochen.

Anderwärts gilt der 29. Juni (Peter und Paul) für einen gefährlichen Regenbringer:

S. Piere et S. Paul pluvieux,
Pour trente jours dangereux,

heißt es in Frankreich und man fürchtete:

Wenn es am Abend vor St. Peter regnet,
schrumpft

Der Weinertrag aufs Dritttheil zusammen.

Der Peter- und Paulstag bringt die ersten Anzeichen der Reife von Getreide- und Kohlfrüchten. Daher heißt es in Thüringen:

Peter und Paul
Wird dem Korn die Wurzel faul,

und anderwärts:

An Peter und Paul
Laßt der Hase in'n Kohl,

oder

Schön Wetter zu St. Paul,
Füllt Taschen und Maul.

Euer Credit gut!

Die Kaltwasser Carpet Co.

Möbel, Oefen, Tapeten und Carpets,
Del-Tuche, Linoleums, Fenster-Rouleaux,
Spizen-Gardinen, Etc.

Bell Phone, Sidney 700 Kinloch Phone, Victor 1044

2349 und 2351 Süd Broadway, nahe Barton Str.
Freie Souvenirs für alle Besucher. Mäßige Preise.

Koerner's

PHONES:
Bell, Main 2354.
Kinloch, A-913.



Restaurant and Oyster House,
LADIES' RESTAURANT UP-STAIRS.

Merchant's Catering Co.

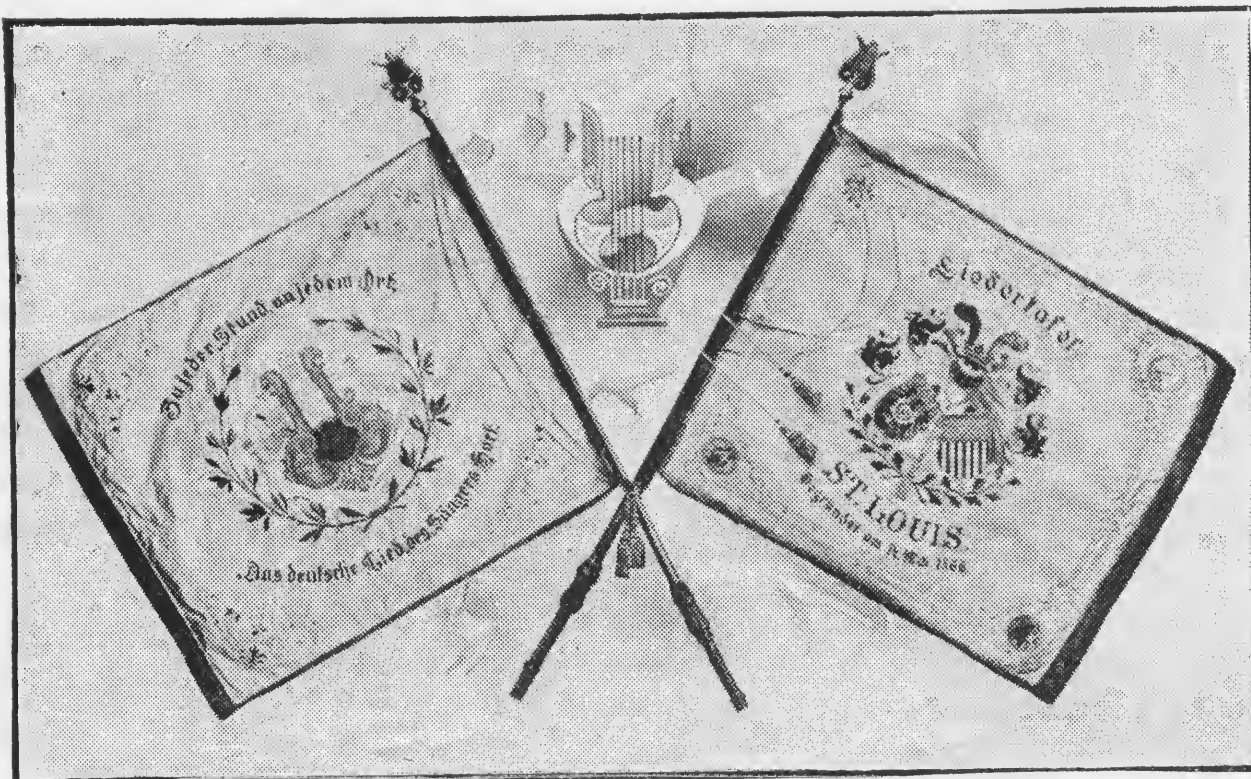
Formerly GRAND CAFE,

408 Washington Avenue,
St. Louis, Mo.

Abonnirt auf „Das deutsche Lied“.

Fahnenweihe & Stiftungsfest der St. Louis Liedertafel

am 23. Juni in Belleville, Illinois.



Ein großes Fest nebst Fahnenweihe veranstaltet obiger Verein am Sonntag, den 23. Juni, in den Fair Grounds zu Belleville, wozu alle Vereine von St. Louis und Umgebung sowie das Publikum hiermit freundlichst eingeladen sind. Nach der Zeichnung wird die Fahne eine der schönsten unter denen aller Gesangsvereine sein. Der Verein wird stolz sein, dieselbe bei dem nächsten Bezirks-Sängerfest ausstellen zu können.

Da schon viele Vereine die Einladungen angenommen haben, so wird der Besuch ein guter sein. Der Verein, sowie das Komite wird versuchen, alle Besucher zu Frieden zu stellen.

Der Verein ladet nochmals alle Sänger und das geehrte Publikum freundlichst ein, das Fest und die Fahnenweihe am Sonntag, den 23. Juni, in Belleville zu besuchen.

Der Verein wird versuchen, jedem Besucher einen gemüßreichen Tag zu bereiten. Das Komite arbeitet schon Monate lang an den Vorbereitungen.

Die teilnehmenden Vereine werden gebeten, ihre Fahnen mitzubringen.

Fahrgelegenheit: Man nehme die Car an der Brücke, 3. Straße und Washington Ave., nach Ost St. Louis, dort Transfer für die Belleville Cars, die alle 10 Minuten abgehen. In Belleville nehme man die Fair Grounds Car bis zum Festplatz.

Folgende Vereine haben die Einladung zu dem Fest angenommen: Süd St. Louis Damenchor, Damenchor der Freien Gemeinde, Kronthal Liedertafel Damenchor, Belleville, Liederkrantz Damenchor, Belleville, die Kronthal Liedertafel, Belleville, Liederkrantz, Belleville, Harugari Sängerbund, Rheinischer Frohsinn, Rock Spring Sängerbund, Aurora Sängerbund, Gesang-Sektion des Concordia Turnvereins, Carondelet Sängerbund, Frohsinn, Alton, Ill.; Männerchor Harmonie, Highland, Ill.; Freiburg Gesangsverein, Freiburg, Ill.; Concordia Liederkrantz, Ost St. Louis; Deutscher Militär-Verein, Lebanon Gesangsverein, Lebanon, Ill.; Harmonie Männerchor, West St. Louis Liederkrantz, Liederkrantz, Millstadt, Ill.; Mount Olive Sängerbund, Ill.; Sozialer Sängerkhor, Harmonie Sängerbund,

Concordia Männerchor, Siebenbürger Sachsenverein, sämtlich von St. Louis, und Damenchor von Alton, Ill.

Bezirks-Sängerfest in Lebanon, Ills.

In Withum's Halle fand am 10. Juni die Versammlung der Ver. Sänger von St. Louis unter dem Vorsitz von Oscar Horn statt, um über die Einzelheiten des Bezirks-Sängerfestes in Lebanon, Ill., am 21. Juli, die nöthigen Beschlüsse zu fassen.

Es waren sechzehn Gesangsvereine vertreten.

Beim Beginn der Sitzung brachte Präsident Horn ein Hoch auf das Mitglied des Exekutiv-Komitees, Herrn F. Keck aus, der seinen 50. Geburtstag feierte.

Herr Keck dankte in kurzen, anerkennenden Worten, worauf zur Geschäftssitzung übergegangen wurde.

Es wurde beschlossen, daß die Teilnehmer mit der Baltimore & Ohio-Bahn um 10 Uhr Morgens zu dem Piznik abfahren, und die Rückfahrt nach Hause mit einem Zug antreten, der von Lebanon um 8 Uhr Abends abfahren soll.

Die Vereine sind aufgefordert, so bald wie möglich ihre respektive Betheiligung an den Sekretär des Musik-Komitees der Ver. Sänger, Wm. S. Grimm, 1617 N. Jefferson Ave., einzusenden.

Das Musik-Komitee, welchem die Leitung der künstlerischen Seite des Ausflugs obliegt, besteht aus folgenden Herren: Hermann Heitmann, Vorsitzer; Wm. S. Grimm, Sekretär; George Scharlott; Hermann Haffe, A. B. Mengerling, Beisitzer.

Die Entscheidung, ob man die Straßenbahn oder die Eisenbahn nehmen solle, dauerte ein wenig lange, bis Herr Adam Link schließlich die Delegaten überzeugte, daß es leichter sei, die Ausflügler auf einem Bahnzuge zusammen zu halten, als wenn sie auf den elektrischen Cars führen.

WM. SIEVERS. EDW. KOELN
BELL, MAIN 2538
KINLOCH, B-1076

Minstrel Bar

AN ELEGANT LUNCH
SERVED DAY AND NIGHT.
112 N. SIXTH ST.



STEINER'S ENGRAVING
and Badge Co
11 N. 6th St., St. Louis.

Vereins-Abzeichen,

Siegel, Stempel, etc.
Schickt für Muster.



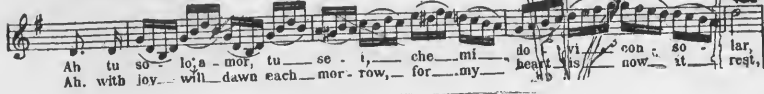
"The Safety Pin That
Can't Pull Open"

Die
einzig
wirk-
liche
Sicher-
heits-
Nadel.

Menschliche Nachtigallen.

Was die Kehlen berühmter Sängerinnen und Sänger zu leisten vermögen.

Der Werth der Stimm-Gymnastik — Die Leistungen Bonci's, Campanari's und der Sembrich — Die Reihfertigkeit der Sänger im Vergleich mit der Fingertfertigkeit berühmter Pianisten wie Rosenthal und Lhevinne.



Wenn eine menschliche Nachtigall mit dramatischem Effekt die Noten nur so herauschmettert, wenn die Coloraturen sich klar und hell wie Perlen aneinander reihen, staunt man als Laie wohl über solche Leistungen, aber auch, wenn man die Musik versteht, ist die Bewunderung eine große und berechtigte. Man kann dann so ganz die Schwierigkeiten ermessen, die es beim Studiren zu überwinden galt, bis der oder die Betreffende im Stande waren, mit anscheinender Leichtigkeit, frei wie ein Vogel, zu singen. Es wäre ein Ding der Unmöglichkeit, die Noten, wie sie diesen goldenen Kehlen entquellen, zu zählen — das feinste Gehör reicht dazu nicht aus. In alten musikalischen Werken kann man lesen, daß ein gewisser Farinelli im 18. Jahrhundert 300 Noten singen konnte, ohne Athem zu holen, aber heutige Künstler behaupten, das sei ein Ding der Unmöglichkeit.

Bonci sagt, ein Mann sei wohl im Stande, mit genügender Übung, den Athem anderthalb Minuten anzuhalten, manche sogar drei Minuten, aber das seien Ausnahmen. So lange zu singen, ohne Athem zu holen, sei besonders unmöglich, weil man fortwährend ansathmet, und kein lebender Mensch sei im Stande, dies zu thun. Sein bedeutender Kollege Campanari, dessen prächtige Leistung im „Figaro“ jedem, der sie gehört, unvergeßlich bleiben wird, pflichtet ihm bei. Es sei eine physische Unmöglichkeit, 300 Noten zu singen, ohne Athem zu holen, meint er, und giebt als Beispiel seine Arie im „Barbier von Sevilla“ an, in welcher er 91 Noten in 9 Sekunden singt, ohne Athem zu holen. Gewiß eine Glanzleistung, die nicht allein der Künstler, sondern auch der Laie zu würdigen wissen wird.

Es ist etwas deprimirend, dabei zu entdecken, daß männliche Stimmen weit schmiegsamer und beweglicher sind als weibliche. Marcella Sembrich, die anerkanntermaßen

von allen Kritikern als eine der größten lebenden Sopranistinnen verehrt wird, kann sich, soweit Schnelligkeit in Betracht kommt, weder mit Bonci, noch Caruso, noch Campanari messen. Melba erklärt ganz offen, daß sie noch nie gezählt habe, wie viele Noten ihre schnellsten Coloratur-Passagen enthalten. Ihre bemerkenswertheste Leistung ist wohl die Schluß-Cadenz in der Wahnfinnszene in „Lucia di Lammermoor“, aber die Melba giebt zu, daß sie hier ganz willkürlich singt, da die Cadenz ganz ohne Orchester-Begleitung gesungen wird, sie daher selbst die Wahl der Noten hat.

Mme. Sembrich schrieb auf eine Anfrage: „Die Passagen, welche die meisten Noten enthalten, (in den Parthien, die ich singe) sind: als „Königin der Nacht“ in der „Zauberflöte“ 48 Noten in einer Respiration von 20 Sekunden; im Duett im „Barbier von Sevilla“, 51 Noten in 20 Sekunden. Beim Ueben singe ich gewöhnlich von 84 bis 92 Noten in einer Respiration von 28 Sekunden.“ Die Passage aus dem „Barbier“, auf die Mme. Sembrich Bezug hat, ist obenstehend in Noten angeführt.

Bonci dagegen singt 80 Noten in acht Sekunden und zwar in einer Arie im „Don Juan“; dazu gehört aber kolossale Routine und eine fortwährende Übung, will man jede Note klar und deutlich zu Gehör bringen.

Es ist interessant, die Leistungen der Stimme, d. h. deren Beweglichkeit, mit derjenigen der Finger beim Piano- oder Violinspiel zu vergleichen. Eine bedeutende Autorität auf diesem Gebiete behauptet, daß ein gewöhnlicher guter Pianist im Stande sei, 560 Noten per Minute in regulärem Spiel, 16 bis 17 Noten per Sekunde in den Fünffinger-Übungen, 12 bis 13 Noten per Sekunde in der chromatischen Tonleiter und 10 Noten per Sekunde in Triller spielen zu können.

Herwegh von Ende, der bekannte Violinist, sagt, daß Rosenthal so-

wohl wie Lhevinne 1200 Noten per Minute auf dem Piano spielen können, dagegen könne ein guter Violinist nur 800 Noten per Minute greifen, Flötenspieler dagegen könnten auf ihrem Instrument völlig die Schnelligkeit der menschlichen Stimme erreichen.

Um noch einmal auf die Stimme zurückzukommen, sei bemerkt, daß 10 verschiedene Noten in einer Sekunde, klar und deutlich artikuliert, eine besondere Glanzleistung ist, namentlich wenn man bedenkt, daß im gewöhnlichen Sprechen kaum soviel Laute klar und verständlich hervorgebracht werden können. Der deutsche Kaiser, welcher bekanntermaßen ein sehr flotter Redner ist, bringt es nur auf durchschnittlich 300 Silben per Minute, erreicht also gerade die Hälfte der Schnelligkeit, mit welcher Bonci und Campanari singen.

Drittes deutsches Bach-Fest in Eisenach.

In Eisenach fand am 27. und 28. Mai das dritte deutsche Bach-Fest in Verbindung mit der Einweihung von Johann Sebastian Bach's Geburtshaus als Museum statt. Dank der regen Beihilfe opferwilliger Bach-Freunde und Konzert-Vereinigungen war es der Neuen Bach-Gesellschaft möglich, das Geburtshaus anzukaufen, vor Feuersgefahr und vor Witterungseinflüssen zu sichern und wieder in wohllich behaglichen Zustand zu setzen, ebenso die Museumsräume angemessen auszustatten.

Außer dem Festgottesdienst, in der Form eines Gottesdienstes zur Zeit Bachs, enthielt das Programm: ein Kirchenkonzert und zwei Kammermusikkonzerte, das eine mit Chor und Orchester. Neben dem Leipziger Thomaner-Chor unter seinem Leiter, dem gegenwärtigen Thomas-Kantor Professor Gustav Schreck, und dem Weimarer Hoforchester werden namhafte Künstler mitwirken, an ihrer Spitze Professor Joachim. Dirigent der Konzerte des Bach-Festes war Professor Georg Schumann, Direktor der Singakademie zu Berlin.

In dem Museum soll aufbewahrt werden, was auf Johann Sebastian Bach, seine Familie wie seine Zeitgenossen irgendwie be-



AUG. SCHUERMANN,

Praktischer Dekorateur von Hallen, Conventionen, Hochzeiten, Schauwägen etc.
 2837 Nord Grand Ave., St. Louis, Mo.

zug hat. Auf welche Schwierigkeiten dieses Unternehmen stößt, ist, nachdem 158 Jahre seit Bach's Tode dahingegangen, leicht zu ermessen. Die Manuskripte Bach'scher Werke sind meist in den königlichen Bibliotheken zu Berlin untergebracht. Bilder Bachs, seiner Familie wie seiner Zeitgenossen sind nur spärlich vorhanden.

Herman W. Heuman

..Buffet..

No. 24 South Broadway

Corner Walnut Street

Phones: Bell, Olive 1674
 Kintoch B-181

Schaefer's

Fine Liquors

*** LUNCH ***

S.E. Cor. 11th & Chouteau Av.
 ST. LOUIS.

Tower Grove, Cherokee, Fourth St.
 and Chouteau Ave. cars stop there.

N. P. ZIMMER
Deutscher Advokat,

908 Wainwright Building,

N. W. Ecke 7. & Chestnut Str.

TELEPHONES: { Bell Olive 20.
 { Kintoch A 1880.

ST. LOUIS, MO.

† Carl Pallat gestorben. †

Mit Carl Pallat, der am 29. Mai in Cleveland nach schweren Leiden vom Tode abberufen wurde, ist einer der hervorragendsten deutschen Musiker der Waldstadt dahingegangen, ein Mann, dessen langjährige musikalische Tätigkeit auf das engste mit dem Leben und Streben der deutschen Gesangsvereine verknüpft war. Wenn er sich auch schon seit Jahren von der Dirigententätigkeit zurückgezogen und sich ganz der ruhigen Lehrerpflcht gewidmet hatte, so werden ihm doch namentlich die älteren Sänger immerdar ein dankbares Andenken bewahren.



Carl Pallat.

Er starb an den Folgen einer durch ein Nierenleiden verursachten Blutvergiftung, die im Hospital, wohin er vor einigen Wochen überführt worden war, bereits eine Operation notwendig gemacht hatte. Um sein Leben zu retten, wollten die Ärzte zu einer zweiten Operation schreiten, doch gab der zunehmende Schwächezustand des Patienten nicht die Gewähr für den erfolgreichen Verlauf eines weiteren operativen Eingreifens, und man nahm daher davon Abstand. Die ganze Nacht vor seinem Tode war er bewusstlos, und ruhig und sanft ist er am Morgen eingeschlummert.

Karl Pallat wurde zu Wiesba-

den im Jahre 1838 geboren, erreichte also ein Alter von 69 Jahren. Seinen ersten Unterricht in der Musik erhielt er von Friedrich Lux, einem bedeutenden Schüler des berühmten Komponisten Schneider zu Dessau. Der talentvolle junge Mann machte so überraschend schnelle Fortschritte, daß man ihm schon im Alter von 20 Jahren die Stelle eines Accompanisten bei den Wiesbadener Kurhaus-Konzerten anvertraute, eine Stelle, die er vierzehn Jahre lang mit Auszeichnung bekleidete. In dieser Eigenschaft hatte er reiche Gelegenheit, mit den sämtlichen musikalischen Berühmtheiten Europas, von denen es sich keine nehmen ließ, während der glänzenden Saison in Wiesbaden zu konzertieren, genau bekannt zu werden. So erwarb er sich bald einen beneidenswerthen Ruf als Begleiter großer Künstler, und wahre Triumphe erntete er auf einer Konzertreise, die er mit dem berühmten Geiger Wilhelmy durch Holland unternahm.

Nach den Ver. Staaten wanderte Pallat im Jahre 1866 aus, und zwar ließ er sich zuerst in Cincinnati nieder, wo er erfolgreich den Pflichten eines Lehrers am Conservatorium oblag. In Cleveland weilte er seit 1884, und dort hat er, bis er sich von der Dirigententätigkeit zurückzog, eine große Anzahl von Gesangsvereinen, nach einander und zum Theil auch gleichzeitig, dirigiert, darunter u. A. den „Orpheus“, den „Cleveland Gesangsverein“ und den „Eight's Männerchor“. Alljährlich machte sein Schülerkonzert, das von durchgeistigt künstlerischer Auffassung zeugte, in deutschen wie in amerikanischen Kreisen von sich reden. In der Öffentlichkeit trat er als Dirigent zuletzt vor zwei Jahren bei der großen Schillerfeier in der Central Armory auf, wo er mit jugendlichem Feuer den Sängermassenchor „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“ dirigierte.

Die alten Germanen.

Bei einem in Bonn am Rhein abgehaltenen Studenten-Kommers zu Ehren des scheidenden Professor Maurenbrecher wurde folgendes, an die Germania des Tacitus, über welche der Gefeierte noch am Morgen des Tages in der Universität gesprochen hatte, erinnernde launige Lied gesungen:

An einem Sommerabend im Schatten des heiligen Hains,
Da lagen die alten Germanen und tranken immer noch eins.

Da kam des Wegs von ferne ein römischer Mann zu Fuß,
Der sprach: „Guten Tag, meine Herren, ich heiße Tacitus.“

Von Ihres Landes Sitten schreib' ich eine Biographie,
Drum möchte ich Sie bitten, erklären Sie mir die.“

Da schwiegen die alten Germanen und reichten ihm einen Krug;
Er trank in kurzen Zügen, sprach bald: „Seht hab' ich genug.“

Da lachten die alten Germanen auf beiden Ufern des Rheins,
Und ließen ihn spinnen und trinken noch eins und immer noch eins.

Und als er am Morgen sich seinen Sammer besah,
Da schrieb er voller Rache in seine Germania:

„Es wohnen die alten Germanen auf beiden Ufern des Rheins,
Sie liegen auf Bärenhäuten und trinken immer noch eins.“



St. Louis Liedertafel.

Stiftungsfest und Fahnenweihe

am Sonntag, den 23. Juni in den

Fair Grounds zu Belleville, Ill.

unter Bethheiligung von 22 Vereinen.

Fahrgelegenheit: Man nehme Car an 3. und Washington Avenue nach St. Louis, transferire an Belleville Car, wo alle zehn Minuten zwei Cars abgehen; in Belleville nehme Transfer auf Fair Grounds Car zum Festplatz.

WM. PRUFROCK,

S. E. Cor. 4th and St. Charles St.

ST. LOUIS, MO.

Wollt Ihr erstklassige



zu billigen Preisen, dann geht zu WM. PRUFROCK.

Wir kauften CRANE'S ganzes Lager unter dem Fabrik-Preise und verkaufen billiger, als Fabrikanten fabriziren können. Möbel jeder Art und jedem Geschmack sind zu Preisen, die nicht geboten werden können.

Erlernt die Englische Sprache.

Sprach-Unterricht—Methode: Dr. AHN-KOENITZ.

Wer mit Erfolg gründlich, schnell, korrekt Englisch, Deutsch, Spanisch, Italienisch, Französisch sprechen, lesen und schreiben lernen will, besuche die Privat-Sprachschule, No. 1 Nord Broadway, Zimmer No. 5, eine Treppe rechts. Offen täglich von 10 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends. Jeden Mittwoch Conversations-Abend unter Leitung eines Philologen der Washington Universität. Sonntagschule in Englisch \$1.00 per Monat. Prospekt, Auskunft und Probelektion frei.

Every sip a delight "Belle of Nelson" Nelson Distilling Co.
if it is

Sole Distributors



Neue Gedichte von Pedro Ilgen.

Sulamith, Königsnocturnen, Meer- und Wanderlieder von Pedro Ilgen, Verlag von Julius Meyer, St. Louis, Mo. — Dem Inhalt der ersten Abtheilung nach beziehen sich diese Lieder auf die Sulamith des Hohen Liedes der Bibel; beim Lesen wird man aber bald inne, daß wir es mit keiner antikisirenden Poesie zu thun haben; darauf weist schon die moderne Sulamith des Titelbildes hin. Ilgen ist ein moderner Dichter in der besten Bedeutung des Wortes. Tief gedankenvoller Inhalt, glühende Phantasie, die uns bisweilen wie der schwüle Hauch einer Sommernacht entgegen-

schlägt, und eine wunderbare Leichtigkeit und Klarheit des Verses zeichnen diese Gedichte aus, die sich den früheren Poesien des Dichters würdig anreihen. Unter den Meerliedern finden sich wahre Perlen, wie:

„Das war ein Leuchten und
Flammen
Ringsum auf weiter Fluth:
Mit Mondesilber zusammen
Träumte des Abends Gluth.“

Das ist so anschaulich, so künstlerisch und doch so einfach, daß man unwillkürlich an Goethe's Worte denkt: „Die wahre Kunst ist einfach. Es gehört nur ein Dichter dazu.“

(Mississippi Blätter.)

Der berühmte Dichter, der Königliche Hofrath Dr. Johannes Faßtenrath, begrüßt die neue Sammlung mit folgenden Worten:

Köln, 20. Mai 1907.

Hochverehrter Dichter!

Empfangen Sie meinen wärmsten Dank für Ihre schöne Liederpende.

Wenn solche Dichter singen, dann ist mir um die New Yorker Blumenspiele, die Biereck im nächsten Jahre gründen will, nicht bang.

Der Geist Salomos schwebt über Ihren Sulamithklängen und ein mannhafter deutscher Geist befeelt Ihr Gedicht an L. Biereck.

Es hofft noch oft von Ihnen zu hören und Sie als Sieger im poetischen Wettkampf in Köln zu grüßen, der in diesem Jahr von internationaler Bedeutung, wie noch niemals war.

Ihr Sie hochschätzender

Joh. Faßtenrath.

Ein schönes Geschenk aus dem alten Vaterlande.

Auf dem Sommerfest des „Rockspring Sängerbund“ von St. Louis wurde die Fahne des Vereins mit einem neuen, prächtigen Fahnenbande geschmückt.

Herr Anton Lehner aus Wien, während der Welt-Ausstellung ein aktives, jetzt ein Ehrenmitglied des „Rockspring Sängerbundes“, hatte dasselbe als ein Zeichen seines Gedankens und seiner Anhänglichkeit an den Verein zum Geschenk übersandt. Das Fahnenband ist fünf Fuß lang und zehn Zoll breit. Auf blauem Grunde trägt es in erhabener Goldstickerei die Worte: „Rockspring Sängerbund, gegründet 19. September 1874“. In der Mitte befindet sich eine kunstvoll verzierte Pyra. Herr Georg Sauerbrey überreichte das Band in Herrn Lehner's Namen. Präsident Chas. Blitt nahm das Geschenk mit Worten des Dankes an, in denen er des Gebers Anhänglichkeit an den Verein, die selbst durch eine Entfernung von so viel tausend Meilen nicht erschüttert werde, pries. Fahnenträger Fritz Brill ernannte Frä. Anna Binder zur Fahnenjungfrau, und die letztere befestigte das Band an der Stange. Der Rockspring Sängerbund, unter der Leitung seines bewährten Dirigenten, Herrn Wm. Lange, sang darauf ein beliebtes Wiener Lied „Die Leibknapf“ aus einer Sammlung, die von Herrn Lehner liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt wurde. Ein kräftiges Hoch auf das ferne Ehrenmitglied schloß den feierlichen Aktus. Aber noch lange ertönten herrliche deutsche Volkslieder und Märsche, vom Chore vorgetragen und von Musikdirektor Lange dirigiert, zur Freude und zum köstlichen Genusse derer, denen das deutsche Lied im fernen Lande lieb und werth ist.

Der „Rockspring Sängerbund“ verfügt über vorzügliches Stimmmaterial, das von Herrn Lange glänzend geschult ist. Der Vortrag der Lieder „Nach der Heimat möcht' ich wieder, „Frühlingszeit“ und „Im Walde“ war einzig schön. Wo immer die Sänger sangen, waren sie von einer dichten Menschenmenge umgeben, die den deutschen Tondichtungen dankbar und andächtig lauschten.

Das Vergnügungs-Comite, bestehend aus den Herren G. Sauerbrey, Vorsitzer; Charles Schmidt,

George Krausmann, L. Backofen, Ernst Mackle, Otto Schmidt und Charles Blitt, hatte natürlich für Alt und Jung allerlei hübsche Dinge vorgelesen.

Ein treuer Harnigari-Sänger in St. Louis gestorben.

Durch den am 14. Mai erfolgten Tod unseres eifrigen Sängerbundes John Meier wurde der „Harnigari Sängerbund“ in tiefe Trauer versetzt. Im kräftigen Mannesalter von 48 Jahren ist er in Ausübung seines schweren Berufes jäh vom Tode ereilt worden, und wie ein Feld auf der Wahlstatt gefallen. Eine Woche zuvor sang der Verstorbene noch mit Lust und Freude in den Reihen seiner Brüder in scheinbar gutem Wohlsein; wer hätte da so bald an so bitt'res Leid gedacht, daß wir ihn nach einigen Tagen mit Liebesgruß in die Sängerbund Gruft senken würden. In seltener vorbildlicher Treue hing er an seinem geliebten Verein; er war, wenn auch nicht an Lebensjahren, so doch an Vereinsjahren das älteste aktive Mitglied. Volle 28 Jahre gehörte John Meier in unverbrüchlicher Treue dem „Harnigari Sängerbund“ an. Ob seiner Verdienste um den Verein wurden dem wackeren Sänger alle erdenklichen Ehren bei seiner Leichenfeier erwiesen.

In der Majestät des Todes, in Blumen gebettet, wie friedlich schlummernd, umstanden seine trauernden Brüder den offenen Sarg und sangen Mendelssohn's: „Es ist bestimmt in Gottes Rath“, wobei kein Auge trocken blieb. Die Beamten des Vereins erwiesen ihm den letzten Liebesdienst, und trugen ihren beweinten Sängerbund zur letzten Ruhestätte. Präsident Oscar Horn und Großbarde Peter Gundlach widmeten dem Verstorbenen am Grabe ehrende und verdiente Nachrufe. Unter den Gefängen: „Still ruht dein Herz“, wölbte sich der Blumenhügel über ein biederes, treues Sängerbund.

Lorenz Heint, Sekr.

Abonnirt auf „Das deutsche Lied“. \$1.00 per Jahr liefert jedem Saenger die Zeitung frei in's Haus.

Schluß-Konzert des „Liederkrantz-Männerchor“ von Evansville, Ind.

Wohl wenige Zuhörer des vom Liederkrantz-Männerchor veranstalteten Schluß-Konzerts werden daselbe unbefriedigt verlassen haben, denn es war in jeder Beziehung wohl eines der interessantesten und genussreichsten, welches der Verein seit langer Zeit gegeben hat.

Ohne das ewig schöne Volkslied auch nur einen Augenblick unbeachtet zu lassen, führt der Verein seine ernste Aufgabe, den Sinn seiner Mitglieder für Musik und Kunstgesang zu heben, unter Leitung seines bewährten Dirigenten, Prof. Ekert, mit Erfolg weiter.

Was dem Konzert besonderen Reiz verlieh, war die Mitwirkung namhafter Solisten und das mit künstlerischem Geschmaack zusammengestellte Programm.

Mit dem feierlichen, stimmungsvollen „Ostermorgen“ wurde das Konzert in eindrucksvoller Weise eröffnet. Die Sänger leisteten Vortreffliches; Herr Wm. Wittekindt, welchem das Solo übertragen worden, war ganz brillant bei Stimme und erledigte seine Partie in anerkannter werther Weise.

Durchschlagenden Erfolg errang der Männerchor auf's Neue mit dem Vortrag der herzigen Lieder „Wenn Mailüsterl säuseln“ und „Mein Lieb, das Blümlein auf der Heide“.

Frl. Martha Leah Kelley, die ausgezeichnete Sopranistin, feierte einmal wieder große Trium-

phe. Schon bei ihrem ersten Liede „Der Rußwalzer“, von Ardit, versetzte sie die Zuhörer in solche Begeisterung, daß dieselben mit ihrem Beifallsklatschen nicht eher ruhten, als bis die Sängerin noch eine „Dreingabe“ gegeben hatte.

Großartiges leistete die Künstlerin mit dem Vortrag der Arie aus „Stabat Mater“, „Inflamatus“: „Wenn du kommst, wenn du kommst, o Gott, am jüngsten Tage.“

Sie wurde vom Gemischten Chor in wirksamster Weise unterstützt. Es war eine der hervorragendsten von den vielen Glanznummern des Abends.

Frl. Sophie Louise Schauf, welche im Besitze einer tiefen Altstimme ist, bewies durch den Vortrag der Arie „Lied an den Abendstern“, welches Altmeister Richard Wagner ursprünglich für Bariton geschrieben hatte, daß sie eine vorzügliche musikalische Ausbildung genossen hat.

Frau Dr. S. M. Martin war bei dem Konzert eine der Hauptmitwirkenden, und wenn daselbe einen schönen Erfolg davontrug, so hat sie ihr wesentliches Theil dazu beigetragen.

Sie ist nicht nur eine reizende Erscheinung, sondern verfügt auch über einen weichen, melodischen Mezzo-Sopran und sang sich durch den vollendeten Vortrag des „Ave Maria“ von Gommod sofort in die Gunst des Publikums. Der Vortrag war mit Violin-, (Herr Cuntura), Cello-, Orgel- und Piano-Obligato.

Edwin Schulk gestorben.



In Tempelhof bei Berlin ist am 23. Mai der Meister des deutschen Chorgesanges, Musik-Direktor Edwin Schulk, aus dem Leben geschieden. Er hatte am 30. April die Feier seines achtzigsten Geburtstages begangen und war bei der Gelegenheit vielfach geehrt worden.

Frau Dr. Martin wirkte ferner noch mit Frl. Elma Woods und den Herren Chas. Bronnu und Wm. Wittekindt im Quartett mit, welches zwei Lieder — leider englische — in gefälliger Weise zum Vortrag brachte.

Ferner sang Frau Dr. Martin noch das Solo in der großen Ton-

schöpfung „Dem Genius der Töne“, von Mohr, und sie entzündete auf's Neue mit ihrer sympathischen Stimme die Begeisterung der Zuhörer. Der reiche Applaus aber galt nicht nur ihr, sondern auch dem Chor, welcher ganz Hervorragendes leistete.

Versucht das neue Flaschenbier

Alpen Bräu

Frisch im Markte



und gebraut von der

COLUMBIA BREWING CO.

ST. LOUIS.

Consumer's Brewing Co.

Empfehltes ausgezeichnetes und nur aus Hopfen und Malz gebranntes Lagerbier. Ebenso ihr unübertreffliches Flaschen-Bier—

“CONSUMERS’ PALE”

zu beziehen von allen Händlern.

Brauerei { Kinkaid, Victor 390.
Telephones: { Bell, Sidney 209.

Nord-End { Kinkaid, D-1455
Depot: { Bell, Tyler 580

Rundschau in unseren Vereinen.

Die Herren Sekretäre und sonstige Mitglieder der Vereine des Nordamerikanischen Sängerbundes werden höflichst ersucht, interessante Vorgänge aus ihren Vereinen kurz und bündig an den Redakteur Hans Sackel, 1722 Preston Place, St. Louis, Mo., zu richten.

Vertreter in Indianapolis, Ind., G. DONGUS, 312 Nebraska St.
 " Buffalo, N. Y., EMIL JACKSON, 80 E. Tupper Str.
 " East Liverpool, O., F. STERN.
 " Dayton, O., CHRIST FOELL, 1629 Richard Str.
 " Columbus, O., G. M. BRAND.
 " Louisville, Ky., S. P. BENEDICT, c.o. Liederkranz.
 " Schoenau, Tex., Austin Co., H. L. SCHULZE.

An unsere Abonnenten.

Abonnenten, die ihre Adresse ändern, werden ersucht, dies sofort an die Geschäftsstelle, 1052 Park Ave., St. Louis, Mo., zu melden, da wir sonst für die pünktliche Ablieferung des Blattes nicht garantieren können.

Die Herausgeber.

Newburg Germania Männerchor.

Der Newburg Germania Männerchor hatte am 12. Mai seine Beamtenwahl. Das Resultat war wie folgt: Präsident, Wm. Maier;



H. J. Nuffer, Dirigent.

Vize-Präsident, A. S. Martin; prot. Sekretär, John Roak, 5762 Portage Straße, S. E.; Finanz-Sekretär, Albert Bucher; Schatzmeister, Martin Lehman; Archivar, Wm. Finke; Musik-Comite: Hy. Nyman, M. Lehman, John Roak und Wm. Beutel; Fahnen-träger: 1. Max Berger und Frank Nig; 2. Hy. Nyman und Peter Breuer; Vertrauensmänner: Chas. Bank, Chas. Conrad und Peter Breuer; Dirigent, H. J. Nuffer.

(Für „Das deutsche Lied“.) „Seufelder Liederkränz“ von Chicago.

Folgende neuernwählten Beamten wurden am Freitag, den 3. Mai, in ihre Ämter eingesetzt:

Präsident, Anton Graf.
 Vize-Präsident, Franz Palis.
 Prot. Sekretär, Albert Rodig.
 Fin.-Sekretär, Anton Pracht.
 Schatzmeister, Chas. Siebert.
 Archivar, Albert Palmer.
 Dirigent, Karl Neckel.
 Fuchsmajor, Wm. Kracke.
 Bummel-Sekretär, Fred. Hef.
 Bummel-Schatzmeister, A. Marg.
 Fahnen-träger: Vereinsfahne — Ben. Krueger

Fahnen-träger: Ver. St. Fahne. Anton Tager.

Trustees—H. A. Planz, Fred H. Marg.

Delegaten Ver. Männerchöre: Eugen Niederegger, Heinr. Hieber.

Delegaten Zweig-Verein deutsch-amerik. Nationalbund: F. Doniat, Dr. A. Vickel.

Societies for Local Self-Government: Delegaten—Chas. G. Todt-leben, August F. Marx, Anton Kaiser; Stellvertreter, C. Nink, Wm. Kracke, Math. Bischoff.

Stimmführer: I. Tenor—Math. Bischoff; II. Tenor, M. Kronen-berger; I. Bass, F. Schollenberger; II. Bass, Heinrich Hieber.

Der Verein besteht gegenwärtig aus 223 Mitgliedern (aktiv und passiv) und hat ein Paarvermögen von über \$2800. Die Bummelkasse besteht aus \$900.

Am 12. Mai fand der alljährliche Mai-Ausflug statt. Weiter ist ein mehrtägiger Ausflug, vom 27. bis 30. Juni, nach den herrlichen, romantischen „Dells“ von Wisconsin geplant, woran sich über 100 Personen mit Damen beteiligen werden.

Achtungsvoll
 Albert Rodig, Sekr.

Fünftes grosses Bezirks-Sängerfest am Sonntag, den 21. Juli 1907, im CONCORD PARK, Lebanon, Ill.



Veranstaltet vom
 Sänger-Bezirk St. Louis
 des Nord-Amerikanischen
 Sängerbundes.

1000 Sänger. Vortreffliches Programm.
 Herrlicher schattiger Festplatz.

Abfahrt nach Lebanon 10 Uhr Morgens. — Heimfahrt 8 Uhr Abends mit der Baltimore und Ohio R. R. — Preis 75c.

Prächtiger Ausflug für Alle und besonders für die Schüpfinge des hl. Joseph? alias Folk, indem man dort ungeniert feucht und fröhlich sein darf.

„Liedertafel“ von Akron, O.

Am Gräberschmückungstag fand im Auditorium des Oddfellow-Tempels das Mai-Konzert der Akron Liedertafel statt, für welches das folgende interessante Programm aufgestellt worden war:

Trio für Piano, Violine und Cello

..... Judasohn

Herren De Leone, Santom und Sigel

Chor: „Ossian“..... Weichnutt

Liedertafel und Herr Verneite.

Bass — a) „Mir träumte von einem

Königskind“..... Hartmann

b) „Don Juan's Serenade“.....

..... Tschalkowsky

Herr G. Verneite.

Sopran — a) „I dream't“..... Schira

b) „May Day“..... Walthow

Frl. Marie Parisette.

Violine—Concert in E-Moll.....

..... Mendelssohn

Herr Ewald Santom.

Chor—a) „Spinn, spinn“..... Fäust

b) „Far away“..... Silcher

Alt—„Du bist wie eine Blume“..... Smith

b) „Haidenröslein“..... Schubert
 Frl. Beatrice McCue.

Chor—„Auf dem Rhein“..... Rücken
 Liedertafel und Herren W. Freude-
 mann und J. Kracker.

Duett— „Over Fields of Clover“
 Geibel

Frl. Parisette und McCue

Bass — a) „Vulcan's Song“..... Gounod

b) „Zwei Grenadiere“..... Schumann

Herr G. Verneite.

Trio—„Serenade“..... Liebe

Herren DeLeone, Santom und Sigel

Chor—„Dankgebet“..... C. Kremser

Akron Liedertafel, mit Begleitung

von Orgel und Piano.

Zur Einleitung des Programms

sang der Chor der Liedertafel zum

Andenken an die verstorbenen Vete-

ranen das Lied: „Wie sie so sanft

ruhn“ von Silcher.

Abonniert auf „Das deutsche Lied“. \$1.00 per Jahr liefert jedem Sänger die Zeitung frei in's Haus.

„Belle of Nelson“ „QUEEN OF THE BOURBONS“
 NELSON DISTILLING CO. SOLE
 DISTRIBUTERS

Sängerbezirk Pittsburg.

Der Bezirk Pittsburg des Nordamerikanischen Sängerbundes hielt am 19. Mai in dem Heim des Belkhuover Niederfranz unter Herrn Emanuel Schillo's Vorsitz seine regelmäßige vierteljährliche Versammlung. Als Sekretär fungierte Herr Heinrich Schönmann. Es wurde beschlossen, im Monat September eine Sänger-Reunion abzuhalten. Die nächste Versammlung findet am 18. August in der Halle des Central Turn- und Gesangsvereins zu Braddock statt. Bei dieser Gelegenheit wird auch die Neuwahl der Beamten vorgenommen werden. Nach Schluß der Versammlung fand eine Massenprobe statt. Unter Herrn Prof. Gustav Jung's Leitung wurden eingeübt die Lieder: „Herz, was trüfft dich so sehr“; „Mein Wunsch“; „Unaufgehaltener Festgefang“; „Lorelei“ und „Mutterliebe“. Die Bewirtung der Sänger seitens des Belkhuover Niederfranz war eine ausgezeichnete.

„Heights Männerchor“ von Cleveland, O.

Das neu erwählte Direktorium besteht aus folgenden Sängern: Hy. Wieber, John Knoll, Hy. Sieber, Geo. A. Maritz, L. W. Girschmann, M. E. Jaeh, Aug. Kohnmeyer, Wm. Plog, Con. Reutener, S. D. Flandermeyer, Herrn. Gräbner, Phil. Apfel, C. W. Fromm, Leonh. Volz, Rob. Warnick und J. L. Schroeder. Diese Herren wählten aus ihrer Mitte folgende Beamten: Präsident, S. D. Flandermeyer; Vice-Präsident, Phil. Apfel; korresp. Sekretär, J. L. Schroeder; Finanzsekretär, Hy. Sieber; Schatzmeister, Wm. Plog; Kollektor, C. W. Fromm.

Gesangsverein Harmonie von Cleveland.

In der Generalversammlung des „Gesangsvereins Harmonie“ wurden alle alten Beamten, mit Ausnahme des protokollierenden Sekretärs, Hermann Theumer, der von der Mitgliederliste gestrichen wurde, wie folgt wiedergewählt: Präsident, Julius Roswog; Vice-Präsident, Louis Thome; protokoll. Sekretär, Carl Lichte; Finanz Sekretär, Carl Poeschel; Schatzmeister, M. Kaber.

Der Damenverein hatte ebenfalls General-Versammlung und erwählte die folgenden Beamten: Präsidentin, Frau Tyschentre; Vice-Präsidentin, Frau Rosa Poeschel; prot. Sekretärin, Frau Goodman; Finanz-Sekretärin, Frä. Linie Rupp; Schatzmeisterin Frau Sunkel.

Indianapolis Männerchor.

Der Indianapolis Männerchor hielt am 3. Juni eine gut besuchte Jahresversammlung ab, in welcher die Beamten für das laufende Jahr wie folgt erwählt wurden:

Präsident, J. P. Frenzel; Vize-Präsident, J. J. Mack; Protokoll-Sekretär, R. M. Mueller; Finanz-Sekretär, J. L. Reizner; Schatzmeister, J. W. Rhodehamel; Bibliothekar, Fred. Pringky.

Direktoren: George Mlig, Carl Mayer, C. S. Adam, C. S. Adam, C. Steinhilber, P. S. Kranz, Albert Lieber.

Saus-Komite: Carl Mayer, George Mlig, Wm. Niemeyer, George Amt, C. C. Dolmetch, Jul. Keller Jr.

Vergnügungs-Komite: George Strebel, Franz Bunninger, Franz Schäfer.

Musik-Komite: C. Steinhilber, B. A. Jose.

Bannerträger: Casper Kleifgen.

Deutscher Club und Musikverein von Indianapolis.

Der Deutsche Club und Musikverein hielt vor einigen Tagen seine Jahresversammlung ab.

Nach dem üblichen Verlesen des Protokolls der letzten Generalversammlung folgten die Berichte des Finanzsekretärs und Schatzmeisters. Diese gaben zufriedenstellende Resultate: einen Zuwachs von 55 passiven Mitgliedern und Vergrößerung der Zahl der Aktiven, Chor und Orchester von 160 auf 195 im vergangenen Jahre und ein verhältnismäßiges Anwachsen des Vereinsfonds.

In seinem Jahresberichte betonte der Präsident, Herr Clements Bonnegut, den ins Auge fallenden Fortschritt, den der Verein in musikalischer Hinsicht zu verzeichnen hat. Dank dem guten Besuch der Proben wurde der beliebte und äußerst fähige Dirigent, Herr Ernestinoff, in Stand gesetzt, die in Angriff genommenen Sachen gründlich durchzunehmen.

Die Beamtenwahl fiel aus wie folgt: Präsident, C. Bonnegut; 1. Vize-Präsident, C. Bonnegut Jr.; 2. Vize-Präsident, J. George Miller; Corr. Sekretär, Louis P. Goebel; Prot. Sekretär, George C. Jacob; Finanz-Sekretär, Otto L. Kipp; Schatzmeister, Adolph G. Wocher; Bibliothekar, Aug. Saase; Registrator, Chas. L. Sildebrand; Vertrauensmänner, A. Kipp, A. M. Ruhn und Chas. Kranz.



THE. CHAS. SVENDSEN CO.

ESTABLISHED 1866

Vereins-Flaggen,
Flaggen, Abzeichen
und Uniformen
von jeder Gattung.

...Gold- und Seiden-Stickereien...

Dekorations-Flaggen
für alle Gelegenheiten.

KATALOGUE FREI

20 E. COURT STR.

Cincinnati, O.

HERMAN STARCK

—DEALER IN—

Builders' Hardware,
Carpenters and
Bricklayers' Tools,
Oils, Paints and
Glass.
Ready Roofing
Felt and Sheeting.

HARDWARE

AND CUTLERY

3001 Arsenal Street

ST. LOUIS

Telephones:

Kinloch, Victor 497.

Bell, Sidney 883

GEO. E. KRAPF, M. D.

3407 S. Jefferson Ave.

ST. LOUIS, MO.

Office Hours:

9 A. M. to 1 P. M.

6 P. M. to 8 P. M.

ESTABLISHED 1877

John Klag

Manufacturer of

CARRIAGES

Buggies and Wagons

2611 LACLEDE AVE.

2612 MARKET ST.

Phone: Kinloch, Central 8122

Privat-Sprachschule.

Unter diesem Namen besteht seit einer Reihe von Jahren hier eine Schule, welche es sich zur Aufgabe gemacht hat, Ausländer, insbesondere aber Deutsche mit der englischen Sprache bekannt zu machen.

Wie unangenehm es ist, hier mit dem Englischen nicht genügend vertraut zu sein, hat mancher erfahren müssen.

Obiger Schule haben eine große

Sänger-Hauptquartier!

Priester's
Cafe

and Restaurant

Buffet, Ballen und Cafe.

302-304 Washington Avenue

ST. LOUIS, MO

Alle Willkommen!

OSCAR HORN

HARUGARI HALL

10th & Carr Sts.

Logenhalle. Baker Union Headquarters

Anzahl Eingewanderter die Kenntnisse der englischen Sprache zu verdanken. Dieselbe befindet sich jetzt in dem großen Saal No. 5 im Allen Gebäude, No. 1 Nord Broadway, eine Treppe hoch, rechts untergebracht. Dasselbst ertheilen von Vormittags 10 bis Abends 10 Uhr praktische Lehrer — deutsche und amerikanische — Unterricht und es ist eine Lust zu sehen, mit welchem Eifer dort gelehrt und gelernt wird; — Alt und Jung lernt eifrig.

Erfolgreiches Konzert des „Louisville Liederkrantz“.

Das letzte Liederkrantz-Konzert hat wohl alle früheren Konzerte dieser Sangesvereinigung übertrifft, nicht nur was die Zusammenstellung des gewählten Programmes, sondern auch was dessen exakte Durchführung betrifft. Herr M. Molengraft, durch seine Gattin am prächtig klingenden Steinway'schen Konzertflügel unterstützt, hatte die Sängerkorpsen gut in der Hand, und sein Taktstock vermochte glockenreine Einsätze, zarteste Pianissimos und merklich starke Fortissimos hervorzuzaubern. Herr Peter Schlicht ließ seine weiche, leicht ansprechende, zu Herzen gehende Baritonstimme ertönen, er trug das Franz'sche Lied „Für Musik“, das Schumann'sche „Ich groÙe nicht“, das „Willkommen, mein Wald“, die Massenet'schen „Herbstgedanken“ und durch lebhaften Beifall nochmals und nochmals auf die Sängerbühne gerufen, das Dvorak'sche rührende Lied „Als die alte Mutter“ und Strelezky's „Love Thee“ vor.

Die Solistin des Abends war Fräulein Frances Wimborg. Sie leistete durch Vortrag der Schumann'schen „Widmung“ und der Lene'schen „Schwalbe“, sowie der „Rose Fable“ von Hawley als Zugabe Ersprießliches und hat sich über Mangel an Applaus und freudiges Zurnen aus der Mitte des begeisterten Publikums nicht zu beklagen gehabt. Der Gemischte Chor, der über eine treffliche Sängerschaft verfügt, leitete das Konzert mit Mildes „Frühlings-symphonie“ ein und beschloß den Liederkrantzabend mit Vortrag der Bach'schen „Spinnstube“. An dieser Stelle sei dabei der Sopranfängerin Fräulein Anna Landsrath und der Altistin Fräulein Emma Thiemann besonders gedacht; sie führten die in die „Spinnstube“ eingetretenen Solopartien tadellos durch und zeichneten sich durch Lieblichkeit ihrer Gesänge aus. Der Männerchor sang a capella den Werfänger'schen „Herzensfrühling“, sowie das Kremsier'sche Lied „Wenn der Vogel naschen will“. Der Damen-

chor excellierte durch Rubinstein's „Wanderers Abschied“ und das Weinzierlsche Lied „Der Tanz“, das durch seine rhythmischen Weisen besonders gut gefiel. Fräulein Anna Gamber, Fräulein Emma Thiemann, sowie die Herren Carl Bachmann und Oscar Stüb, zu einem Quartett vereinigt, boten das Franz Abt'sche „Ständchen und das Klüfen'sche „Frühlingslied“, letzteres als Einzlage, dar.

Buffalo - Sängerbund.

Der neue Direktorenrat des Buffalo Sängerbund hat sich, wie folgt, organisiert:

Präsident, Joseph A. de Longe.
Vize-Präsident, George P. Ritter.

Prot. und Corresp. Sekretär, Henry B. Wallmeyer.

Finanz-Sekretär, George Uhl-land.

Schatzmeister, Gustav Meister.

Es sind dies dieselben Beamten, die auch im letzten Jahre den Verein geleitet haben, mit Ausnahme des Vize-Präsidenten. Es ist an Stelle von Herrn R. J. Miller, der schon letztes Jahr die Wahl gezwungen angenommen hatte und unter keinen Umständen eine Wiederwahl annehmen wollte, Herr George P. Ritter gewählt worden, der wie sein Vorgänger ein sehr aktives Mitglied ist und außerdem bei der neuen Wahl die höchste Stimmenzahl erhalten hatte. Die neuen Beamten dankten für die ihnen widerfahrne Ehre, und bei dem guten Material, das der Direktorenrat aufweist, wird der Verein sicherlich auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr hoffen können.

Cleveland Gesangerein.

Die kürzlich abgehaltene Beamtenwahl ergab folgendes Resultat: Präsident, Geo. W. Voß; Vize-Präsident, Oskar Schade; Schatzmeister, Wm. G. Votteler; Prot. Sekretär, Robert Venz; Finanz-Sekretär, Theo. Dieß; Beisitzer, R. Steinfke, Robert Lindmüller, R. v. Ahlfeld, Otto Horix. Die Ernennung der einzelnen Comites wird noch im Laufe dieses Monats erfolgen.



Robert Schumann.

Gedenktage im Juni.

1. K. Bechstein, geb. 1826 in Gotha, (berühmter Klavierfabrikant.)
2. Oliv. Metra, geb. 1830 in Reims.
3. Georges Bizet, † 1875 in Paris.
4. Stan. Moniuszko, gest. 1872 in Warschau.
5. K. M. von Weber, gest. 1826 in London.
6. H. Vieuxtemps, gest. 1881 in Mustapha.
7. Ph. Rüfer, geb. 1844 in Lüttich.
8. Robert Schumann, geboren 1810 in Zwickau.
9. Otto Nicolai, geboren 1810 in Königsberg.
10. Heinrich v. Herzogenberg, geb. 1843 in Graz.
11. Richard Strauss, geboren 1864 in München.
12. R. Pflughaupt, † 1871 in Aachen.
13. Alb. Becker, geb. 1834 in Quedlinburg.
14. Max Erdmannsdörffer, geboren 1848 in Nürnberg.
15. Edward H. Grieg, geb. 1843 in Bergen (Norwegen.)
16. W. Shakespeare, geb. 1494 I. Croydon (London).
17. Chas. Gounod, geb. 1818 in Paris.
18. David Popper, geb. 1846 in Prag.
19. L. Stark, geb. 1831 in München.
20. Anton Door, geb. 1833 in Wien.
21. Ernst II. reg. Herzog v. Sachsen Kob. Gotha, geb. 1818 in Koburg.
22. Heinrich De Ahna, geboren 1835 in Wien.
23. Karl Reinecke, geboren 1824 in Altona.
24. L. Brassin, geb. 1840 in Aachen.
25. Joach. Raff, † 1882 in Frankfurt am Main.
26. I. Aufführung von R. Wagner's „Walküre“ 1870 in München.
27. Fr. Silcher, geb. 1789 in Schnaith Württemberg).
28. Rob. Franz, geb. 1815 in Halle.
29. Alex. E. Choron, † 1834 in Paris.
30. S. Bagge, geb. 1823 in Koburg.

“Belle of Nelson Whiskey” THE WHISKEY THAT MADE KENTUCKY FAMOUS
Nelson Distilling Co. SOLE DISBURTERS

Abonnirt auf „Das deutsche Lied“.

Mississippi Valley Trust Comp.

Northwest Cor. 4th & Pine St., St. Louis

Kapital, Ueberchuß und Profite—Januar 1907.....\$8,500,000

Besorgt alle vorkommenden Bank- und Trust-Geschäfte. Erbietet sich, unter Autorität des Gerichts, als Executor, Nachlassenschafts-Verwalter, Trustee, u. s. w. Kaufen und verkaufen erster Klasse Anlage-Sicherheiten; Bondlisten auf Wunsch. Zinsen auf Depositionen werden an Privatpersonen, Firmen, Banken und Corporationen bezahlt. Beaufsichtigt, kauft, verkauft, vermietet und schätzt ab St. Louis Grundeigentum; collectiert Rente, bezahlt Steuern, besorgt Versicherungen, miethet Safe Deposit Boxes in Feuer, Dieb und Mob gesicherte Vault. Bewahrt, zu speciellen Raten, Silberwaaren, u. s. w. Macht Sicherheits-Anlagen auf St. Louis Stadt-Grundeigentum und erster Klasse Hypotheken

OFFICERS

JULIUS S. WALSH, Chairman of the Board

Breckinridge Jones, Praesident
John D. Davis, Vice-Praesident
Samuel E. Hoffman, Vice-Praesident
Henry Semple Ames, Asst. Trust Officer
Frederick Vierling, Trust Officer
Charles M. Polk, Ass't. Trust Officer
Tom. W. Bennett, Real Estate Officer
Geo. Kingsland, Ass't Real Estate Officer

James E. Brock, Secretaer
Hugh R. Lyle, Assistant Secretaer
Henry C. Ibbotson, Ass't Secretaer
O. Hunt Turner, Jr., Ass't Secretaer
Louis W. Fricke, Assistant Secretary
William G. Lackey, Bond Officer
Wm. Mc C. Martin, Ass't Bond Officer
C. W. Morath, Safe Deposit Officer

DIRECTOREN—John I. Beggs, Wilbur F. Boyle, James E. Brock, Murray Carleton, Charles Clark, Horatio N. Davis, John D. Davis, Auguste B. Ewing, David R. Francis, August Gehner, Samuel E. Hoffman, Charles H. Huttig, Breckinridge Jones, W. J. McBride, Nelson W. McLeod, Saunders Norvell, Robert J. O'Reilly, M. D., Wm D. Orthwein, Henry W. Peters, H. Clay Pierce, J. Ramsey, Jr., James E. Smith, Robert H. Stockton, Julius S. Walsh, Rolla Wells.

Anheuser-Busch Bottled Beers

are without a peer—



Budweiser, "The Original"
Black & Tan, "The American Porter"
Anheuser-Standard
The Faust
Michelob
Pale-Lager
Export Pale
Exquisite, "American Pilsener"

The materials used for these brews are the very best obtainable. "Not How Cheap; but How Good" is the motto of the

Anheuser-Busch Brewing Ass'n

St. Louis, U. S. A.

Malt-Nutrine

the famous food-drink that physicians recommend to nursing mothers, the convalescent, the aged, the feeble, is made by this association.

EMPIRE DRAUGHT AND BOTTLED BEER

ST. LOUIS' FINEST

EMPIRE LAGER

BOTTLED BY THE

EMPIRE BREWING CO.

ST. LOUIS.

ORDER FROM YOUR DEALER
OR DIRECT FROM
EMPIRE BREWING CO.

HAMBURG-AMERIKA LINIE.

Schnelle und bequeme Verbindungen zwischen New York und Hamburg und nach London und Paris.

Die Passagier-Dampfer-Flotte besteht ausschließlich aus großen modernen Doppelschrauben-Dampfern.

Deutschland, 16,000 Tons.	Pennsylvania, 13,000 Tons.
Amerita, 22,500 Tons.	Pretoria, 13,000 Tons.
Kaiserin Auguste Victoria, 25,000 Tons.	Patricia, 13,000 Tons.
Blücher, 12,500 Tons.	Graf Waldersee, 13,000 Tons.
Berlin, 18,000 Tons.	Batavia, 11,000 Tons.

Mittelmeer-Dienst und Vergnügungs-Reisen

vermittelt den Doppelschrauben-Dampfern Moltke, Hamburg und den Lugs-Dampfern Meteor und Oleana.

Original Fahrkarten-Ausgabe für Eisenbahn-Rundreisen in Europa. Segel-Listen, Prospekte und nähere Auskunft erteilt

Hamburg-Amerika Linie, 901 Olive St., St. Louis



Was die wilden Vögel sagen,
Schwester lieb, zu mir,
Ich Blanke-Wenneker's Schokolade
Und Glück wird's bringen Dir.

Glückliche Tage!

Eure Freunde im Lande werden glücklich sein, wenn ihr ihnen eine Schachtel

Nadja Caramels bringt.

BLANKE-WENNEKER CANDY CO.
SAINT LOUIS